

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstigen) wird der Betrieb der Zeitung, d. h. des Druckes, unterbrochen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Druck und Vertrieb der Zeitung zu unterbrechen, falls dies notwendig ist.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vor Mittag 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingebracht. Die Preisliste des Anzeigens-Betriebes wird bei jeder Änderung eine Nummer vorher bekanntgegeben. Jeder Anspruch auf Rückzahlung wird durch die Geschäftsstelle in Anspruch genommen.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde - Giro - Konto Nr. 186.

Nummer 66

Mittwoch, den 2. Juli 1924

23. Jahrgang

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 1. Juli 1924.

Unsere beiden Frei-Feuerwehren Ottendorf-Okrilla und die Freiwillige Feuerwehr Ottendorf-Okrilla haben am vergangenen Sonntag durch das Mitglied des Bezirksfeuerwehrgeschusses des Feuerwehrrates Dresden Herrn Hartmann Müller von der Feuerwehr der Firma Seibel & Neumann in Dresden einer Inspektion unterzogen. Die Inspektion, welche früh und nachmittags stattfand und deren Vertreter der Gemeinde und mehrere Feuerwehrmänner beimohnten, besaßen wie üblich in Fuß- und Reithaus und in einem praktischen Angriff. Sämtliche Vorfahrungen wurden äußerst ergiebig und in voller Hinsicht ausgeführt und erzielten uneingeschränktes Lob des Inspektierenden. Die Angriffsbereitungen waren richtig angelegt und wurden sachgemäß durchgeführt. Es war deutlich zu erkennen, daß sämtliche Führer und Mannschaften sich mit Eifer und Energie ihrer idealen Aufgabe widmen, sodaß der Präsident wiederholt zum Ausdruck bringen konnte, daß die Feuerwehr der Gemeinde bei derartig gut durchgeführten Wehren in den besten Händen befindet. Die neu beschaffte mechanische Schlebeleiter wurde erstmalig praktisch vorgeführt und stellt eine wertvolle Bereicherung des Gerätparks dar. Herr Bürgermeister Richter sprach den Wehren Dank und Anerkennung der Gemeinde aus und überreichte im Anschluß hieran dem Spitzenführer Herrn Müller und dem Obersteiger Herrn Ringel das vom Landesfeuerwehrgeschäftsamt für 20-jährige treue Feuerwehrmänner verliehene Ehren Diplom, dabei mit Worten herzlichsten Dankes der langjährigen verdienstvollen Tätigkeit dieser Wehrmänner gedenkend.

Bei dem am Sonntag anläßlich der Fahnenweihe des Turnvereins Großmannsdorf stattgefundenen volkstümlichen Wettkampfen errang Alfred Smech vom hiesigen Turnverein „Bühn“ im Schachkampf (Oberstufe) den 2. Preis.

Zur Rennengesehr in der Dresdener Heide rechnet die Fortschreibung mit der Tatsache, daß sich bei der Veranstaltung dieser Gesehr die Natur selbst hilft. Diese Selbsthilfe besteht einmal darin, daß sich die Rennenfeinde aus der Insektenwelt stark vermehren, und zum anderen darin, daß unter den Können die sogenannte Wipfelkrankheit auftritt. Wie alle Anzeigen andeuten, ist diese Wipfelkrankheit in der Heide bereits ausgebrochen.

Ostschiffsverzeichnis von Sachsen. Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: Das von der Postverwaltung herausgegebene Ostschiffsverzeichnis wird neu aufgelegt. Das Verzeichnis enthält sämtliche Ostschiffe von Sachsen und der zu den D. B. D.-Bezirk Leipzig und Chemnitz gehörenden Teile Thüringens unter Angabe der Schiffsart, des Kapitäns, des Amtes, des Heimatsortes und der Zulassungsstelle. Es ist daher für alle, die einen regeren Verkehr unterhalten, von großem Wert, weil es die nötige Adresse der Postanstalten besonders nach Osten ohne Postanstalt ermöglicht, wodurch der Dienst des Sortierpersonals erleichtert wird.

Kauscha. Am Freitag wollte die 12-jährige Tochter eines Wirtschaftsbefähigten in Dobru, in den Wald gehen, um Heidelbeeren zu suchen. Ein ihr entgegenkommender Mann sprach sie an und fragte nach dem Wege nach Dresden. Er ging dann mit dem Kinde sagte es an und zog es in den Wald. Sein Kinde hatte der Mann am Waldende sitzen lassen. Das Mädchen wurde aber, als der Mann es anpöbelte, von Angst erfaßt und schrie um Hilfe, wodurch ein Kabinfahrer und Heidelbeerenjäger aus dem Walde herbeigerufen wurden. Um das Schreien zu verhindern, hat der Mann das Kinde mit der Hand auf den Mund geschlagen. Das Kinde von Menschen veranlaßt aber den unbekanntem Mann zur Flucht. Er wurde zwar bis Sackau verfolgt, dort aber ging seine Spur an einem Kreuzwege verloren. Durch ein zufällig des Wege kommendes Auto nach Weihen war es möglich, einen Gendarmenposten schnell zur Tatstelle zu bringen, sodas die Feststellungen zur Ermittlung des frechen Menschen tauställig in die Wege geleitet werden konnten.

Motorsport. Das erste Motorsportrennen, das der Dresdener Motorclub 1914 im Auftrage der Landesgruppe Sachsen des Deutschen Motorsportverbandes am Sonntag im Moritzburger Walde durchführte, sah von 80 gemeldeten Fahrern 75 am Start. Unter ihnen befanden sich viele der bekanntesten Fahrer Sachsens. Das Rennen wurde in sechs Klassen ausgefahren, während der Start für die folgende Klasse (Motorsäder mit Beiwagen) leider ab-

gesagt werden mußte. Die Strecke, die vom Moritzburger Schloß über Verbitzdorf, Rabenburg, Müschänke, Steinbach, Weinböhla und zurück nach Moritzburg führte, wies, abgesehen von der groben Strecke zwischen Rabenburg und Steinbach, viele Krümmungen und scharfe, zum Teil dichtgehölzte, einanderliegende Kurven auf, die an das Können und den Mut der Fahrer ganz erhebliche Anforderungen stellte. Auf der Strecke zwischen Steinbach und Weinböhla wurde eine etwa sechs Kilometer lange Strecke neutralisiert, da sie völlig ausgefahren war. Die Strecke war von den einzelnen Klassen 2 bis 4 mal zu durchfahren. Leider ereigneten sich trotz aller Vorsichtsmaßnahmen, abgesehen von leichten Stürzen, mehrere Unfälle, die in erster Linie auf das Verhalten der Zusehenden zurückzuführen sind, die zu Tausenden die Rennstrecke umsäumten. So ereignete es sich, wenn die dritte Dossentlichter an derartigen Rennen ein so großes Interesse nimmt, so müssen sich doch andererseits die Zuschauer endlich daran gewöhnen, den Anweisungen der aufsichtführenden Personen unbedingt Folge zu leisten und nicht auf den Straßen hin- und herzuläufen. Durch solches Verhalten bringt man nicht nur die Fahrer, sondern auch sich selbst in Lebensgefahr. Ungegründet aber ist es, wenn nicht einmal Rad- und Motorsäder und Automobillisten so viel sportliche Disziplin besitzen, daß sie die Strecke freihalten. Derartigem unvorsichtigen Verhalten ist es anzuschreiben, daß Tischendorf (Dresden) mit einem Kraftfahrer, der sich auf der Rennstrecke aufhielt, zusammenstieß und schwer verletzt. Ob dieses Unfalles und weil außerdem die Zuschauer nicht mehr zu halten waren, wurde das Rennen abgebrochen. Ein weiterer schwerer Unfall betraf Imbach (Dresden), der in der Kurve hinter dem Ziele stürzte und sich dabei den Unterschenkel brach. Seine Sportkameraden M. Schölze und Barth (Dresden) kamen bei ihren Stürzen glücklicherweise ohne ernste Verletzungen davon.

Diebstahl. Ueberfahren aufgefunden wurde in dieser Nacht auf der Bahnstrecke Briesehewitz-Weißig ein junges unbekanntes Mädchen. Aufscheinend gehörte das Mädchen dem bismarckischen Stande an. Am Kleide besaß sie ein Taschentuch ein Taschentuch. Es besaß die Annahme eines Selbstmordes auf den Schienen. Ein Bein und eine Körperhälfte des Mädchens waren völlig zermalmt.

Weihen. Freitagabend in der lebendigen Stunde verfuhr ein Mann an vier aus Weinböhla gebürtige Mädchen im Alter von acht bis zwölf Jahren heranzumachen, indem er sich andot, Beeren pflücken zu helfen. Er entfernte sich von den anderen mit der 8-jährigen Tochter eines Gefäßhändlers. Als er sie umfaßte, schrie sie laut auf. Sofort eilten ihre Kameradinnen und in der Nähe weilkende erwachte Personen herbei, worauf der Unhold von seinem Opfer abließ und auf seinem Rad die Flucht ergriff. Die ihn verfolgenden Personen konnten seiner leider nicht habhaft werden. Der etwa 25 bis 30 Jahre alte Täter war mit einem Silberornament (Mandoliner) besetzt und trug gestrichelten Schmutzanzug. Andere Angaben konnten die Kinder nicht machen.

Rosene. Am Sonntag früh 8 Uhr fand ein Blutsucher in Abt. 66 des Zellars Wildes in der Nähe bei Rosene eine männliche Leiche. Man nahm erst an, das hier ein Selbstmord vorlag. Nach näherer Beschauung zeigte sich jedoch, daß es sich offensichtlich um einen Mord handelte. Der Ermordete ist etwa 30 Jahre alt, 1,65 Meter groß, hat braunes, ziemlich langes Haar und ist kräftig gebaut. Die Wörder haben die Tat mit einem 1 Meter langen Baumstamme ausgeführt, der nicht weit von der Leiche gefunden wurde und in einem 10 Minuten entfernten Holzschlag entwunden worden ist. Der Mord dürfte in der Nacht von Freitag zu Sonnabend erfolgt sein. Spuren von einem Kampfe waren nicht zu finden. Es ist anzunehmen, daß der Mann hinterläßt auf dem Wege erschlagen und dann in den Wald getragen wurde, denn Schleißen sind. Wahrscheinlich werden deshalb zwei Personen an dem Mord beteiligt gewesen sein. Der Hinterkopf ist zerschmettert, das Gesicht vollständig entsetzt. Am Halse zeigen sich Würgemarke. Schuße und Gepärdhede fehlen. Es ist auch möglich, daß es sich um ein Sexualverbrechen handelt, denn der Unterkörper war vollständig entblößt. Wahrscheinlich ist der Ermordete von Geburt jugendlich, denn anscheinend war er am 21. Juni noch in Genuß. Um 1/2 12 Uhr kam die Mordkommission aus Freiberg zur Abhaltung eines Lokaltermines. Als Täter dürften Bandenmitglieder des Ermordeten in Frage kommen, die sich sicher erheblich mit Blut befand haben. Unter den Ein-

wohnern der dortigen Umgebung herrscht große Beunruhigung, denn es ist nun in kurzer Zeit der zweite Mord, der in der Rosener Gegend verübt wurde. Die Untersuchung durch die Mordkommission ergab, daß der Ermordete der Maurer Alfred Wolter aus Reine ist. Es fehlen sämtliche Ausweispaßstücke. Im Geld wurden nur 15 Pf. vorgefunden. Schuhe, Strümpfe usw. fehlen ebenfalls. Nach den Fäden zu urteilen, müssen diese vorhanden gewesen sein. Der Name wurde aus einem Notizbuch sowie aus einem Briefumschlag festgestellt. Die Leiche wurde in die Leichenhalle des Friedhofes Rosen gebracht, wo nachmittags die ärztliche Untersuchung stattfand. Von den Tätern fehlt bisher noch jede Spur.

Witzgen. Hier fand am Sonntag unter aktiver Beteiligung der Bevölkerung und in Anwesenheit des Präsidenten des sächsischen Militärvereinsbundes die Weihe der Fahne des sächsischen Kriegervereins statt, zu der die Militärvereine und anderen vaterländischen Körperchaften des Orts und des Bauhner Kreises mit Abordnungen und Bannern erschienen waren. Auf der Festwiese, die vom Generaldirektor Hähnlich zur Verfügung gestellt und mit Schmuck aller Art versehen war, war ein Wald von Fahnen aufgebaut. Das Militärvereinswesen ist auch hier in letzter Zeit kräftig in der Aufwärtsbewegung begriffen.

Zittau. Der hier vor kurzem ausgebrochene Maurerstreik ist wieder beendet, nachdem durch Oberbürgermeister Zwintgenberger eine Einigung zwischen den Baumeistern und den Arbeitern herbeigeführt wurde. Danach beträgt der Stundenlohn der Arbeiter 68 Pf. Die Arbeiter hatten als Spitzenlohn 80 Pf. gefordert.

Sibau. Mit dem Auto tödlich verunglückt ist am Sonnabend früh kurz vor 3 Uhr Sägewerksbesitzer Erwald Hilmann aus Leutersdorf. Er fuhr mit seinem Pkzwagen die Hauptstraße hinab und hat am „Pösch“ scheinbar die Straße nach Oberammerdorf einbiegen wollen. Dabei ist er an das Haus von Photograph Rothsch angefahren. Durch den Anprall ist er wahrscheinlich mit dem Kopf auf die Laternen aufgeschlagen, hat sich dabei das Gesicht eingedrückt und ist beim Rückschlag auf den Hinterkopf gefallen, wobei ihm die Schädeldecke ziemlich abgerissen wurde, so daß das Gehirn blutete. Der Tod dürfte auf der Stelle eingetreten sein.

Ermitzschau. Die vier Kinos der Stadt haben infolge großer Belästigung seit einigen Wochen ihre Tore geschlossen. Der Rat beschloß jetzt, die Kartensteuer bedingungsweise zu genehmigen, dafür aber die Kinobesitzer zu verpflichten, auch ihre Eintrittspreise herabzusetzen.

Gera. In einem Nachbarorte kaufte ein Unbekannter mit Hilfe eines 200-Mark-Aluminiumsäckes ein neues Fahrrad für 160 Rentennark und bekam noch 40 Goldmark in bar heraus.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

30. Juni 1924.

Auftrieb: 191 Ochsen, 213 Bullen, 298 Kalben und Kühe, 770 Kälber, 264 Schafe, 2415 Schweine.

Goldmarkpreise für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen 18-50, Bullen 20-46, Kalben und Kühe 16-50, Kälber 30-56, Schafe 30-52, Schweine 40-52.

Die Stallpreise sind nach den neuen Richtlinien der Landespreisprüfstelle für Rinder 20 % für Kälber und Schafe 18 % und für Schweine 16 % niedriger als die hier aufgeführten Marktpreise.

Produktenbörse.

30. Juni 1924.

Weizen 14,2-14,7, Roggen inländisch 13,7-14,2, Sommergerste 14,50-15,50, Hafer 13,25-13,75, Mais 16-17, Erbsen 19-20, Trodenknittel 9-9,50, Zuckerschnitzel 12-15, Weizenkleie 6,8-7,2, Roggenkleie 7,5-7,9, Weizenmehl 23,5-24,5, Roggenmehl 22-23,5.

Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Goldmark. Kaffee, Mehl, Erbsen, Weizen, Bienen und Lupinen in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Kleinmengen von 10000 Kilogramm wgr. Dresden.

Hierzu eine Beilage.